

**SPECIAL INHALT:**

- | | |
|--|-------|
| Flinke Licks auf Schritt und Tritt
— Wissenswertes über Marching Drums | S. 62 |
| Von Marsch bis Musical
Interview mit Jörg Lesch | S. 68 |
| Tragbares Trommelgut
Das Equipment der Marching Bands | S. 70 |
| Das Material zum Erfolg
Buch-, DVD- und Surftipps | S. 74 |
| Gruppendynamik
Übungen für Marching Drummer | S. 76 |

Stile des Marching Drumming

FLINKE LICKS AUF SCHRIFFT UND TRITT

Wer bei Marching Drums nur an Militär und Dicke-Backen-Musik denkt, liegt falsch. Gerade in den USA zelebrieren die Drumcorps eindrucksvolle Shows mit ultimativem Spielkönnen. In unserem Special zeigen wir euch die vielfältigen Facetten des Marching Drumming, verraten euch, wie ihr dabei sein könnt und welches Equipment ihr dafür benötigt.

Egal, ob man auf Heavy Metal steht oder lieber klassische Symphonien als sein Steckenpferd ansieht – im Drumcorps kann jeder mitmachen, der sich fürs Trommeln interessiert. Und das Beste daran ist: Ihr spielt in einer Band und dürft euch die Drums mit anderen Schlagzeugern, die ja ohnehin immer die nettesten Musiker sind, teilen. Das Gemeinschaftserlebnis ist intensiv und keiner beschwert sich, wenn fünf oder mehr Schlagzeuger auf einmal loslegen. Drrrrr!!!

Marching Drumming ist nicht gleich Marching Drumming

Die Herkunft des Marching Drumming war eng mit militärischen Aktionen auf dem Schlachtfeld verbunden. In Europa hat sich das glücklicherweise völlig gewandelt. Marschmusik findet heute zu fröhlichen Anlässen statt: Festumzüge oder Feiern bis in die ranghöchsten Ebenen. Wer genau in die Vergangenheit schaut, findet selbst dort einen festlichen Hintergrund. Das Basler Trommeln war zwar verwandt mit dem militärischen Ordonanztrommeln, aber fand zu feierlichen Umzügen und Festen statt. Es basiert auf Schlagkombinationen und Rufen (Wirbeln), die in der schlagtechnischen Ausführung zwar ähnlich den amerikanischen Rudiments sind, aber doch ihre Eigenheiten besitzen. Beispielsweise beginnt fast jede Figur mit einem unbetonten Vorschlag. Und schon sind wir bei den verschiedenen Stilen. Ganz grob gesagt gibt es die Tradition des genannten Basler Trommeln, die klassische deutsche Marschmusik, die amerikanischen Drumcorps, die viel Wert auf Show legen, sowie die Scottish Pipe Bands.

Blasmusik ist ein einfacher Einstieg

Marching Drums werden in der Regel zusammen mit Blasinstrumenten gespielt. Hierzulande bieten der Musikverein, das Blasorchester oder der Spielmannszug allgemein einen prima Einstieg für junge Schlagzeuger. Es gibt sie in fast jeder Ortschaft, selbst in kleineren Dörfern. „Das Blasorchester ist eine fantastische Notenschule“, weiß Tobias Müller. Er

ist Schlagzeuger der Germeringer Stadtkapelle. „Blasorchester sagt nix über die Musik aus, sondern nur über die Besetzung“, wehrt er Vorurteile, dass Blasmusik mit Volksmusik gleichzusetzen sei, ab.

In zwei Stunden zum Oktoberfest

Das Repertoire der Germeringer Stadtkapelle umfasst Arrangements von klassischen Werken, über Musicals, Big-Band-Sound bis hin zu Pop-Medleys, die Tobias überwiegend auf dem Drumset begleitet. Traditionelle Märsche sind ebenfalls fester Bestandteil. Die kommen vor allem bei Umzügen zum Tragen, wie dem zum Münchener Oktoberfest, dem weltweit größten Volksfest, der auch live im TV

Das Blasorchester ist eine fantastische Notenschule.

übertragen wird. „Das ist etwas Besonderes, weil auch nicht einfach jeder mitlaufen darf. Von der Atmosphäre her ist es toll“, berichtet Tobias. „Der Umzug dauert lang, fast zwei Stunden, in denen sieben Kilometer zurückzulegen sind.“ Körperlich ist das durchaus anstrengend, weswegen die Große Trommel gerne auf einem Wagen montiert durch die Straßen gezogen wird. Die Besetzung der Schlagzeugsektion in der Blaskapelle ist überschaubar: Große Trommel, Kleine Trommel, Becken.

Der Trommler hält das Orchester zusammen

Mit dem Feldschritt hält der Trommler die Kapelle im Gleichschritt. Feldschritt sind rhythmische Figuren, die ausschließlich auf der Kleinen Trommel gespielt werden, während das Orchester pausiert. Mit dem achttaktigen Lockmarsch, auch Locke genannt, signalisiert der Drummer dem Orchester, dass es mit dem



Tobias Müller von der Stadtkapelle Germering in historischer Uniform

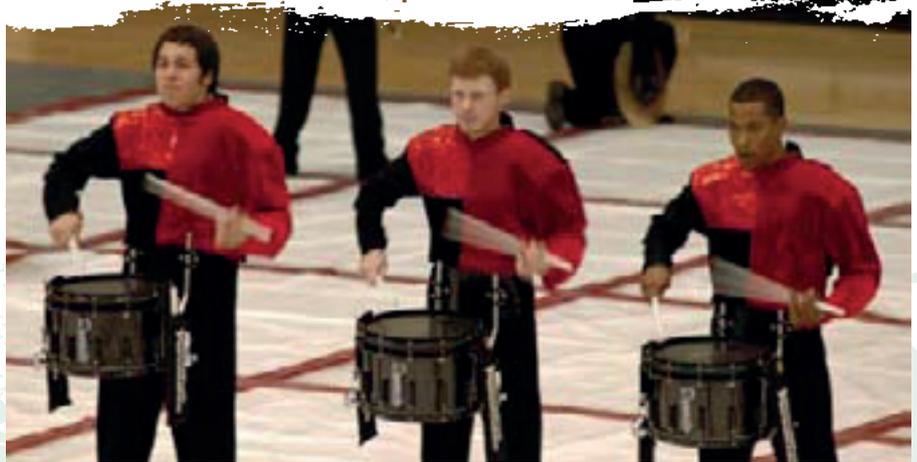


Der neue Music Store Katalog!
416 Seiten Hits, News + Deals!
Kostenlos bestellen!
www.musicstore.de

nächsten Marsch weitergeht. Tobias Müllers Einschätzung der Schwierigkeit macht Mut: „Jeder, der einigermaßen Snaredrum spielen kann, kommt auch auf der Marschtrommel zurecht.“ Für die traditionellen Märsche sind Rudiments hilfreich, aber nicht notwendig. Die Wirbel werden in der Regel gepresst ausgeführt. Auch wer noch nicht die höheren Künste der Kleinen Trommel beherrscht, kann also relativ schnell einen solchen Marsch begleiten.

In den USA sind Drumcorps sehr populär

Für das US-amerikanische Drumcorps solltet ihr schon besser gewappnet sein. „Rudiments in allen Tempi und Dynamikstufen sind das A und O“, setzt Henning Homeier die Messlatte hoch an. Er weiß, wovon er spricht, wagte er doch den Schritt in die USA und lief eine Saison bei den Kiwanis Cavaliers mit. In den USA besitzen Drumcorps einen ganz anderen Stellenwert als hierzulande. Marching Bands gehen häufig aus allgemeinbildenden Schulen und Universitäten hervor. „Ein 16-jähriger amerikanischer Drummer träumt davon, dass er bei den Blue Devils spielen kann und mit ihnen Weltmeister wird“, beschreibt Henning Homeier den Status einer der besten Drumcorps. Henning kam früh mit dieser Art des Drumming in Kontakt, weil er in Bad Mündener aufwuchs, einem Ort, der ein qualitativ gutes Drumcorps (Starriders) beheimatet.



Winter Percussion ist ein noch junger Trend in den USA. Das Bild zeigt das Matrix Percussion Ensemble.

Sein Fleiß hievte ihn auf ein Niveau, das er merkte: „In Deutschland habe ich niemanden, der mich noch entscheidend nach vorne bringen kann.“ Also bewarb er sich mit MP3s und Bildern in den USA. Nach der Zusage zweier Bands, schmiss er seinen Job und gönnte sich intensive Marchingbanderfahrung.

Drumcorps spielen immer mit Blechbläsern

Die Bezeichnung Drumcorps ist nicht ganz korrekt, denn insgesamt besteht ein solches Orchester aus bis zu 135 Spielern. Daher heißen sie genau genommen Drum & Bugle Corps. Die Drumsection besteht aus mindes-

tens sieben Snares, fünf Tenors und fünf Bassdrums. Dazu kommt noch die Pit Percussion mit Malletspielern, Pauken, Becken etc. Die Snaredrum gilt sozusagen als das Königinstrument, auch wenn Henning betont: „Es gibt keine Hierarchie, aber die Snaredrummer glauben, sie sind die Coolsten. Tenor Drummer sind immer etwas mehr laid back.“

Die Hauptsaison dauert drei Monate

Von Juni bis August wird eine einzige Show auf Perfektion getrimmt, denn Ziel ist die Teilnahme an 30–40 Contests. Höhepunkt ist dann die Teilnahme an den Weltmeisterschaften. „Es ist schon ein gewisser Drill da. An den gewöhnt man sich aber. Die erste Woche, in der man die Show lernt, ist die schlimmste, die man sich vorstellen kann. Weil man jeden Tag im Kopf hat: „Ich schaffs nicht.““, berichtet Henning und fährt fort: „Man lebt dann entweder in der Turnhalle oder im Bus“. Jeden Tag stehen Training und Contest auf dem Programm. Die Mitglieder bezahlen einen Corps-Beitrag. Sie sind meist Schüler oder Studenten. Das vorgeschriebene Höchstalter liegt bei 21 Jahren. Die Saison fällt genau in die nordamerikanischen Sommerferien. Das Gemeinschaftsgefühl ist für Snarefreaks wie Henning einmalig: „Im Gegensatz zum Fußball gibt es keine Ersatzbank. In so einer Gruppe zählt jeder. Und jeder ist gleichwertig.“

Eine Show ist maximal elfeinhalb Minuten kurz

Alles konzentriert sich auf die Show, die die Corps bei den Wettbewerben vortragen. Sie ist nie fertig, ändert sich noch permanent während der Saison. Manchmal ist die Bewertung

Mit einem Click zur Band

- Wenn ihr selbst gern Marching Drums spielen möchte, gibt es verschiedene Möglichkeiten für den Einstieg. Schaut als erstes, ob es in eurem Heimatort einen Spielmannszug, ein Blasorchester oder einen Musikverein gibt. Eine Übersicht der Landesverbände findet ihr unter <http://de.wikipedia.org/wiki/Spielmannszug>
- Fragt euren Drumlehrer, ob er sich mit euch und weiteren talentierten Schülern einmal wöchentlich zu einer Snaredrum-Session treffen will.
- Seid ihr speziell an amerikanischem Drumming auf deutschem Boden interessiert, lohnt sich ein Blick auf diese Webseiten:
www.drumcorps_germany.de – Verbandsseite des DCG
www.dcid.de – Drumcorps in Deutschland
 Und wenn es euch über den Teich zieht, schlagt ihr am besten bei der Vereinigung DCI nach:
www.dci.org
- Über Pipe Bands im schottischen Stil erfahrt ihr am meisten unter
www.rspba.org – Verbandsseite der Royal Scottish Pipe Band Association
<http://www.scotlandinter.net/pipebands.htm>
www.pipesdrums.com – unabhängige Page für Piper und Drummer
- Eidgenossen finden passende Links beim Schweizerischen Tambouren- und Pfeiferverband www.stpcv.ch

von Kampfrichtern ausschlaggebend, dass Parts ausgetauscht oder verändert werden. „Es ist auch wichtig, dass man performen kann, nicht nur spielen und laufen, sondern sich auch wie auf einer Bühne präsentieren“, erklärt Henning dazu. Das musikalische Repertoire der Bands ist vielfältig: Die Blue Devils spielen ausschließlich Jazz. Andere nur Klassik, wieder andere nur Eigenkompositionen.

Drumcorps in Deutschland

Hierzulande konzentriert sich die Szene auf Norddeutschland. Es handelt sich meist um Wochenendveranstaltungen, zu denen man sich trifft und einige Stunden trainiert. Wer Interesse hat, in einer solchen Gruppe mitzumarschieren, sollte eine gute Ausbildung auf der Snaredrum genossen haben. „Nichts ist schlimmer, als wenn man eine Technik gelernt hat und die umstellen muss“, weiß Henning. Der Verband Drumcorps Germany (DCG) bietet dazu Workshops und Wochenendkurse an. Die Snaredrum ist das technisch anspruchsvoll-



Während Drumcorps Wettbewerbe ausfechten, laufen Marching Bands auf Paraden.

ne. Lauft eine Saison mit, damit ihr erfahrt, wie eine solche Show funktioniert. Fragt dann bei den US-Corps an.

Synkopen aus Schottland

Den amerikanischen Stil spielt Didi Trabert gerne mit seinen Schülern. „Da kriegt man relativ schnell einen Zugang und es gibt am meisten Literatur.“ Seine Liebe gehört aber der Pipe Band in schottischer Tradition. Didi Trabert gründete vor etwa acht Jahren die Stuttgart University Pipe Band. Später zog er auch in seiner Drumschule Drumon ein Drumcorps auf. Mit beiden nimmt er aktiv an Wettbewerben teil. „Das Pipe Band Drumming ist mehr jazzy. Es ist feiner und die Rhythmik ist umfassender“, begründet Didi, warum er diesen Stil bevorzugt. Voraussetzung ist auch hier die sichere Beherrschung der Rudiments. Die schottische Spielweise zeichnet sich dadurch aus, dass viele Presswirbel drin sind, viele Paradiddles und viele Synkopen.

Im Kreis spielt es sich besser

Eine Pipe Band besteht aus zehn bis vierzehn Bag-Pipe-Spielern (Dudelsack), einer Bassdrum, zwei bis drei Tenor Drums, und den Sidedrums, so nennen die Schotten die Snares. Der Drum Major gibt mit einem Stab Zeichen. Pipe Bands spielen viel im Stehen. Dabei steht man im Kreis und musiziert gemeinsam. Der Bassdrummer befindet sich immer in der Mitte. Bei Wettbewerben gelten allerdings sehr strenge Reglements. Dort wird wesentlich disziplinierter verfahren, und es werden Figuren gelaufen. In Schottland finden jährlich Weltmeisterschaften statt, wo die Grade-1-Bands gegeneinander antreten. Die unterste Stufe ist Grad 5. Über Siege in Wettbewerben kann man aufstei-

Das Pipe Band Drumming ist jazzy.

te Instrument. Wer sich noch nicht sicher mit den Rudiments, fühlt, findet einen Einstieg über die Bassdrum, um erst mal ein Rhythmusgefühl im Corps zu bekommen. Sollten ihr jetzt davon träumen, eine Saison bei einem US-Corps zu laufen, sucht erst den Kontakt zur deutschen Drumcorps-Sze-

Didi Traberts Liebe gilt dem Scottish Pipe Band Drumming.



DrumHeads!! 5/08

Große Auswahl an
Fame Sets unter
www.musicstore.de



Fame Beginner Set „Standard“



Fame Beginner Set „Deluxe“



Fame Maple Set „Standard“

gen. Jim Kilpatrick ist ein Topdrummer der Pipe-Szene, der schon viele Titel als Solist, aber auch mit seinem Corps Shotts & Dykeheads, einheimste. Didi erklärt, worauf es bei der Pipe Band ankommt: „Beim Scottish Drumming geht es nicht um technischen Schnickschnack, sondern rhythmisch und effektiv zu spielen.“

Snaredrum mit zwei Teppichen

Weil die Pipes nur in einer Lautstärke spielen können, sind die Drummer zuständig für Rhythmik und Dynamik. Auch bei der Pipe Band stehen die Snares im Mittelpunkt. Eine Sidedrum klingt sehr hoch. Das Fell ist knallhart gespannt. Direkt unter dem Schlagfell liegt ein Teppich an, der für den scharfen Sound verantwortlich ist. Ein zweiter befindet sich unter dem Resonanzfell. Der Bassdrummer spielt nicht viertelbetont, sondern schlägt die Akzente der Sidedrummer mit. Das ist häufig sehr synkopisch. Seine Aufgabe ist, den Groove zu halten. Er benutzt dazu sehr weiche Beater, denn es geht nicht darum, ein Pfund aus der Trommel zu holen, sondern einen Ton

Man übt ein halbes Jahr für zehn Minuten.

mit recht viel Sustain. Tenordrummer spielen mit Filzbeatern mit kurzem Schaft und einer Schlaufe am Ende. Diese Schlaufe wird um die Hände gebunden, damit die Drummer die Beater zwischen den Akzenten durch die Luft wirbeln können. Ans Optische wird also auch hier gedacht.

Pipe Bands in Deutschland

Es gibt Wettbewerbe in verschiedenen Städten, beispielsweise in Xanten, Peine oder Hamburg. Dort kann man sich auch in kleiner Besetzung oder sogar nur als Sidedrummer gemeinsam mit einem Piper bewerten lassen. Dynamik, Timing und Technik werden von Schottischen Kampfrichtern bewertet. Tipp für Drumlehrer: Krallt euch einfach ein paar Schüler. Einigt euch auf gleiche Übungspads und gleiche Stöcke,



Henning Homeier machte wertvolle Erfahrungen während einer Saison bei den Kiwanis Kavaliers

damit der Sound einheitlich ist und trifft euch ein Mal pro Woche für eine oder zwei Stunden zum gemeinsamen Trommeln. Vielleicht erlebt ihr mit euren Corps dann so ein Highlight wie Didi gemeinsam mit Jörg Bach. Sie traten mit einem Drumcorps beim Bang-Your-Head-Festival zusammen mit Queensryche auf. So weit vom Rock ist das Marching Drumming gar nicht entfernt. ★ Christian Wenzel

Mit Tricks zum Sieg – 1. European Drum Contest

Die Veranstalter haben das Malheur erkannt: Snaredrumming ist in Deutschland nicht so weit verbreitet wie beispielsweise in der Schweiz, den USA oder Großbritannien. Also riefen sie den European Drum Contest ins Leben, der im Mai seine erste Austragung erlebte.

In Steinen bei Lörrach traten die Teilnehmer in drei Kategorien – jeweils in Altersklassen unterteilt – gegeneinander an. Solisten am Einzelinstrument



Beim 1. European Drum Contest kamen Solisten, aber auch Gruppen in die Wertung.

waren ebenso willkommen wie Trommelgruppen. Weil sehr viele Anfragen gestellt wurden, nahm das Organisations-Team um Paul Agner, Veit Johannes Storz und Rolf Tepperwien auch noch Solisten am Drumset in den Wettbewerb auf. Die Anforderungen waren klar ausgeschrieben. Spielerische Fähigkeiten waren genauso gefragt wie Schlagfiguren (Stickings) und die Präsentation des Spiels. Tricks waren ausdrücklich erwünscht, genauer gesagt: trickreiches Spiel. Musikalischer und technisch Anspruch der Vorträge waren ausschlaggebend für die Platzierung.

Wer solche Ansprüche stellt, muss das Spiel auch angemessen beurteilen können. Die vierköpfige Jury konnte sich diese Fähigkeiten auf die Fahnen schreiben. Neben Veit Johannes Storz beurteilten die Basler-Trommel-Meisterin Edith Habraken, Vibraphonvirtuose Pascal Pons sowie der Steiner Musiklehrer Peter Müller die Vorträge. Deren Niveau zeigte, dass das Dreiländereck Deutschland-Frankreich-Schweiz eine wahre Trommelhochburg ist. Schlussendlich überzeugte der Wangener Dominik Schad die Kampfrichter am meisten und wurde zum Gewinner des Contests ausgerufen.



Showtime: Scream4 waren als Special Guest geladen und sorgten für tolle Stimmung.

Nach dem erfolgreichen Debüt laufen die Vorbereitungen für den 2. European Drum Contest 2009 bereits auf Hochtouren. Im Frühjahr 2009 werden voraussichtlich in acht Regionen Deutschlands und je zwei Regionen Österreichs und der Schweiz Vorausscheidungs-Veranstaltungen stattfinden. Das Finale, für das man sich an den regionalen European Drum Contests durch eine Erstplatzierung qualifiziert, wird im Herbst 2009 wieder in Steinen stattfinden. Die genauen Termine und Orte stehen in Kürze auf der Website www.europeansnaredrumcontest.com

Interview mit Stabsfeldwebel Jörg Lesch

Von Marsch bis Musical

Jörg Lesch ist Berufssoldat, doch „stillgestanden!“ heißt es bei ihm eher selten. Als trommelnder Lehrfeldwebel beim Ausbildungsmusikkorps der Bundeswehr in Hilden sorgt er lieber für den guten Groove der Schlagzeuger, die sich für ein Leben in der Bundeswehr entschieden ha-

DrumHeads!: Wie hat es dich denn als Drummer zur Bundeswehr verschlagen?

Jörg Lesch: Als 10-Jähriger spielte ich in einem Spielmannszug. Meine Oma war Berufsmusikerin und wünschte sich nichts sehnlicher, als dass jemand von ihren Enkeln ebenfalls ihren Werdegang einschlägt, obwohl ich lieber erst mal Fußball gespielt hätte. Nach drei Jahren hat mich der Dirigent eines Musikvereins zu Wolfgang Basler geschickt. Mit siebzehn bin ich nach Hilden zum Musikstudium beim Ausbildungsmusikkorps der Bundeswehr gegangen, um meinem Lehrer nachzueifern. Da habe ich beim WDR Bigband-Drummer Sperie Karas und Georg Breier, dem Solopauker des WDR Sinfonieorchesters gelernt. Das dürfte meiner Oma wohl endgültig gefallen haben.

DH!: Heute unterrichtest du selbst in Hilden?

Jörg: Das hat sich jetzt ergeben. Neben dem Trommelbereich unterrichte ich hier auch noch Gehörbildung und Sport. Nach meinem Studium habe ich ganze zwanzig Jahre meinen Dienst als 1. Schlagzeuger beim Wehrbereichs-

musikkorps II in Münster geleistet. Da sind die Tage extrem abwechslungsreich: Heute spielst du noch Märsche, Ouvertüren oder sinfonische Blasmusik auf der kleinen Trommel, morgen dann am Set treibenden Big Band Jazz, coole

Leute, lernt die Rudiments!

Tanzmusik, Musicalsounds oder was eben grad anliegt. Bei so um die 170 Einsätzen dieser Art im Jahr ist wohl klar, dass man da am Instrument umfassend fit sein muss. Genau darauf bereite ich jetzt als Lehrfeldwebel die Drummer vor, die über die Bundeswehr Musik studieren wollen und ähnliche Laufbahnen anstreben.

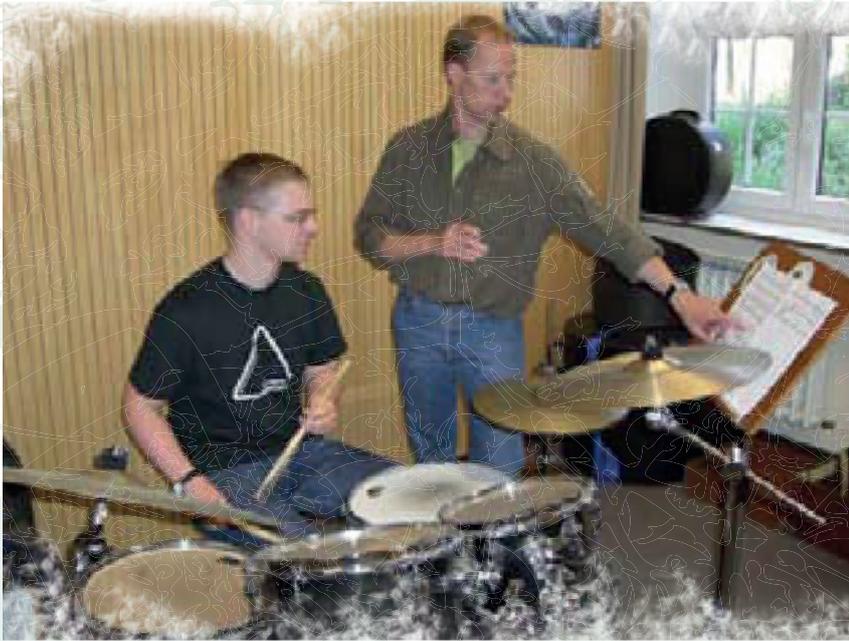
DH!: Wie schaut denn so ein Studium aus?

Jörg: Wir bereiten die Musiker hier in speziellen Lehrgängen auf das Studium vor, sodass nach zwei Jahren unsere Leute die Aufnahmeprüfung an der Robert Schumann Musikhochschule absolvieren. Unterrichtet wird alles, was ein Orchester-Drummer braucht, also auch Stabspiele und Pauken. Darüber hinaus machen wir in Hilden die Soldaten auch in allen anderen moderneren Bereichen fit, sonst könnten sie später die immensen Anforderungen im Musikkorps gar nicht erfüllen. Für diese Ausbildung zum Orchestermusiker muss man sich nach und nach je nach Ausbildungsabschnitt bis zu zwölf Jahren verpflichten. Das Ziel der meisten hier ist die spätere Übernahme als Berufssoldat. Da sind die Anforderungen schon sehr hoch. Nicht alle Musiker eines Jahrganges werden übernommen. Einige verlassen die BW nach den zwölf Jahren wieder zumindest mit einem Vordiplom und jeder Menge Erfahrung.

Steckbrief

geboren	06.02.1965
lebt in	Velen
trommelt seit	1975, angefangen als Spielmann
erstes Drumkit	Sonor MP 454 Snare, Pearl Set („klein und blau“)
Hobbys	Sport
Einflüsse	Sperie Karas, Georg Breier, Wolfgang Basler

Jörg Lesch ist in allen Stilen sicher.



Als Lehrfeldwibel bereitet Jörg Lesch (re.) Drummer auf das Musikstudium bei der Bundeswehr vor.

DH!!: Aber nicht jeder Drummer in der Bundeswehr muss studieren, oder?

Jörg: Grundsätzlich kannst du auch deinen normalen Wehrdienst im Musikkorps verbringen. Dafür spielst du einfach in einem der über Deutschland verteilten 18 Musikkorps vor. Man sollte jedoch schon einiges drauf haben, also zum Beispiel auch von einer Locke schon mal was gehört haben und sie vortragen können. Rudiments werden auch hier groß geschrieben.

DH!!: Für mich als ehemaliger Zivi kommt die Atmosphäre hier in der Kaserne ziemlich locker rüber.

DH!!: Was ist denn eigentlich der genaue Unterschied zwischen Marching Bands und Spielmannszügen?

Jörg: Also, beim Spielmannszug hast du neben den kleinen Trommeln und Flöten, meist große Trommel und Becken besetzt. Marching Bands, Musikvereine oder eben unser Musikkorps laufen ja meist mit komplettem Blasorchester auf. Unserem Musikkorps läuft bei Außeneinsätzen zum Beispiel ein Spielmannszug von circa 20 Mann vorweg. Dann kommen der Chef und schließlich das Korps mit einer Stärke von etwa 50 Leuten. Zum Einmarsch auf ein Gelände lockt der Spielmannszug mit der Locke das

Trommler in der Bundeswehr müssen extrem breit gefächertes Wissen und Können haben

Jörg: Jeder hat hier seine Pflichten als Soldat zu erfüllen, das ist hier nicht anders wie in anderen Kasernen. Wenn du hier allerdings durch die langen Gänge spazierst, ist ein Flair wie an einer normalen Musikhochschule nicht ganz abwegig. Immerhin wird hier viel am Instrument geprobt. Neben der Ausbildung im sanitätsdienstlichen Bereich, in dem man im Verteidigungsfall auch gegebenenfalls eingesetzt wird, liegt die Konzentration ganz auf der Musik. Darüber hinaus legen wir aber auch hier sehr viel Wert auf Disziplin und körperliche Fitness. Mehrmals die Woche ist Sport angesagt.

Korps, das dann den Marsch anspielt. Einige Marching Bands machen da sehr viel Alarm mit richtigen Choreographien und schönen Showeffekten, da möchte ich hier in Hilden demnächst auch verstärkt dran arbeiten.

DH!!: Dein goldener Tipp für angehende Drummer?

Jörg: Leute, lernt die Rudiments! Das ist wie das ABC des Trommelns. Ohne Buchstaben zu verstehen, könntet ihr keinen „Harry Potter“ lesen ... Zudem lassen sich auch alle Rudiments super aufs Set umsetzen.

✿ Carsten Buschmeier

MUSIC STORE

professional
www.musicstore.de

**billiger
kaufen...
frei Haus
mehrere
tausend
Instrumente
Versandbereit**



Der Music Store...ca. 13.000m² Lager, Service-, Demofläche



Equipment für Marching Drummer

Tragbares Trommelgüt

Ohne Trommeln keine Marching Band. Jeder Spieler hat dabei seine eigene Trommel zu tragen. Was die Instrumente auszeichnet und wo die Unterschiede zu den vom Schlagzeugset bekannten Drums liegen, zeigen wir auf den folgenden Seiten. Außerdem stellen wir nützliches Zubehör vor.

Mächtige Töpfe für den dicken Wumms

Im Vergleich zu den Bassdrums bei Drumsets sind die Großen Trommeln der Marching Bands nicht ganz so tief. 10"-14" reichen hier aus. Allerdings können sie bis zu 28" oder gar 32" groß sein. Richtig fett wird der Spaß erst, wenn eine Band mit vier oder fünf Bassdrummern antritt, die alle verschieden große Bassdrums haben. Dann sind sogar melodische Patterns im Bassbereich möglich. Je mehr Stimmerschrauben die Bassdrum besitzt, desto genauer ist sie stimmbar. Sonors Professional-Line-Wummen, die je nach Größe zwischen 795 und 1.049 Euro (UVP) kosten, verfügen sogar über versenkte Stimmerschrauben, damit die Uniform ja nicht hängen bleibt (www.sonor.de). Für den richtigen Sound braucht's den passenden Beater. Pro-Marks AB-Serie hält verschiedene Größen parat, damit kleine Felle nicht überstrapaziert und große nicht zu lasch angeschlagen werden (www.promark.com).

First Class: die Professional-Line-Bassdrums von Sonor

DrumHeads!! 5/08



Praktisch für lange Märsche:
Fahrgestelle von Marching Drums



Flotte Flitzer mit Drums im Gepäck

Wenn der Weg mal etwas weiter ist, trägt man an so einer Bassrum ziemlich schwer. Dann ist ein Rollwagen wie das Vario-Fahrgestell der Lörracher Firma Marching Drums eine willkommene Hilfe. Das Teil ist wirklich durchdacht, bietet stufenlose Höhenverstellung und rollt auf schlauchlosen Gummireifen selbst über Stock und Stein. Das Beste sind aber die verschiedenen Ausführungen, die sogar fast komplette Drumsets aufnehmen. Ein solcher Alleskönner hat seinen Preis (529–736 Euro UVP). Aber da man nur einen Rücken im Leben hat, lohnt sich die Anschaffung für die Langläufer (www.marchingdrums.de).

Brillante Akzente mit feinsten Bronze

Während die Amis und die Schotten gar nicht so großen Wert auf Becken legen, gehören sie zum germanischen Brauchtum unbedingt dazu. Marching-Becken sind paarweise zu spielen. Nicht einfach mit dem Stock draufhauen, sondern Cymbal an Cymbal schlagen. Das will auch erst gelernt sein. Sehr anspruchsvolle Ohren, die auf schnelle Ansprache und einen vollen Crashsound Wert legen, leisten sich zum Beispiel Sabians HHX New Symphonic Viennesse für schlappe 688 Euro (UVP). In 18"

setzen sie sich
auch in größeren

Gruppen mit 30 bis 70 Instrumentalisten durch (www.sabian.de). Preislich volknäher liegen Zildjians ZHT-Paare, für die in 18" rund 333 Euro (UVP) zu berappen sind. Das günstigere Grundmaterial B12 macht's möglich. Erfahrungsgemäß sind die ZHT-Becken durchaus auch in der Lage satte Crashes abzugeben (www.zildjian.com).



Beckenpaare für jeden
Geldbeutel: Zildjian ZHT (links)
und Sabian HHX

DrumHeads!! 5/08

HANDMADE IN EUROPE

Regius 7 Transparent Black

Die Regius 7 verfügt über eine zusätzliche tiefe H-Saite für gewaltige Sound-Fülle. Mit der durchgehenden Halskonstruktion, Sumpfesche Korpus und Riegelahorndecke bietet sie eine tolle Optik. 2 Seymour Duncan Humbuckern und ausgesuchte Hardware, feinsten Verarbeitung sorgen für super Sound. Bis ins feinste Detail ist die Regius 7 wie ihre Schwestern aus der Regius Serie ein absolutes High End Instrument für höchste Ansprüche zu einem mehr als fairen Preis!

- 7-String mit tiefer H-Saite
- Sumpf Esche Korpus
- geflammte Ahorn Decke
- 11-teiliger Neck-Thru-Body Hals aus Ahorn, Mahagoni, Wenge und Amazaque
- Ebenholz Griffbrett
- 24 Medium-Jumbo-Bünde
- 2 Seymour Duncan Invader Humbucker
- Multi-Bindings an Korpus, Hals und Kopfplatte
- GraphTech Sattel
- Locking Mechaniken
- ABM Fixed Bridge (String-Thru-Body)
- Schaller SecurityLocks
- Finish: Transparent Black
- inkl. Case

PARADISE
LOST

2299€



Aaron Aedy PARADISE LOST

Exklusiv Vertrieb für M-Guitars in Deutschland

MUSIC STORE
professional

www.musicstore.de
Große Budengasse 9-17
50667 Köln Tel: 0221 925791 0

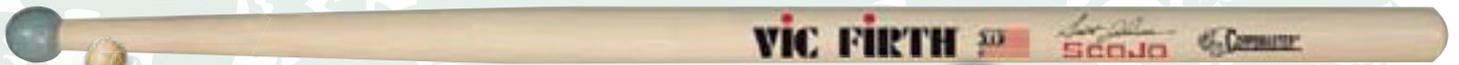


Stromtrommel für Stadion und Straße

Auf den ersten Blick fast nicht zu glauben, aber nur konsequent: Roland hat mit dem RMP-12 die erste Marching E-Drum herausgebracht. Das 12" große Pad mit Meshhead trägt sogleich ein Soundmodul mit sich, das über eine Vielzahl von Samples verfügt und Drumcorps für einen Preis von 529 Euro (UVP) bislang undenkbare Möglichkeiten eröffnet. Zum Üben schaltet man entweder den Ton ab oder klemmt sich den Kopfhörer auf die Ohren. Batterieversorgung ermöglicht sogar das Marschieren mit dem RMP-12. Dabei schätzt das Gewicht der E-Paradesnare wohl jedes akustische Instrument. Ein Adapter für Tragegestelle aller führenden Hersteller ist ebenfalls erhältlich (75 Euro UVP). Nur die Verstärkung muss dann mobil sein. Man stelle sich allerdings den einzigartigen Showeffekt vor, wenn sieben Snaredrummer mit Rolands Cube-Amps auf den Rücken geschnallt durchs Stadion tanzen (www.rolandmusik.de).



Luxusübungs-pad und E-Marching-Drum in einem: Roland RMP-12



Auf das richtige Werkzeug kommt es an

Der passende Stock ist bei den Marching Drummern ein mindestens ebenso sensibles Thema wie bei den Drumsetspielern. Das fängt beim Holz an. Die Amerikaner schwören auf Hickory – das kommt schließlich von da – während es die Schotten ein bisserl leichter mögen und Ahorn bevorzugen. Im Basler Trommeln mag Buche dominieren und ganz so verallgemeinern darf man das auch wieder nicht. Wohl dem, der einen Status eines Scott Johnson hat. Dieser Herr ist Ausbilder bei den Blue Devils und hat als ultimativen Ritterschlag von Vic Firth (www.vicfirth.de) gleich eine ganze Serie an Signaturestöcken design bekommen. Jedes Modell hat sein spezifisches Einsatzgebiet von der Indoor-Snare (ja, selbst das gibt es, sie ist nicht so tief wie die Paradesnare) bis zur Outdoor-Tenordrum. Je nach Ausstattung mit oder ohne zweiten Kopf kostet das Stockpärchen zwischen 16,50 Euro (UVP) und 38,70 Euro (UVP).



Signature-Serie für alle Zwecke: Vic Firth Scott Johnson Line



Variabel einstellbar:
Bassdrum-Tragegestell
von Sonor

Wichtige Helferlein

Wer seine Trommeln zu Fuß mit sich führen und dabei auch auf ihnen spielen möchte, benötigt Hilfsmittel, um die Drums an den Körper zu hängen. Ganz klassisch sind Tragegurte aus Leder, die an ihren Enden Traghaken für Snares oder Karabiner für Bassdrums besitzen. Es gibt allerdings auch wesentlich aufwändigere Konstruktionen, mit denen sich auch schwere Instrumente komfortabel tragen lassen. Solche Tragegestelle sind verwindungssteif, müssen unbedingt stabil, aber trotzdem leicht sein. Außerdem sind variable Justagemöglichkeiten unerlässlich. An Hightech-Ausführungen dieser Gestelle sind edelste Titan- oder Kohlefaserbauteile verbaut, die die Preise allerdings auch in heftige Höhen treiben.



Drumheads!! 5/08

Sechs Toms auf einen Streich

Besonders bei den nordamerikanischen Drumcorps gehören Timp-Toms zum Standardinstrument. Diese Trommelsets sind zu viert, fünft oder sechst an einem Tragebügel montiert und sorgen für melodische Tupfer in der Drumline. Die Herrschaften, die diese mobilen Tom-Ensembles bedienen, nennen sich aus der Tradition heraus Tenordrummer. Die zylindrischen Kessel ihrer Instrumente besitzen kein Resonanzfell. Oft sind die Kessel für mehr Projektion unten schräg abgestochen. Abgebildet sind Premiers Multi Toms aus der Revolution-Serie (www.premier-percussion.co.uk).



Die Premier Revolution Multi Toms bringen Melodie ins Spiel.

Snaredrums geben den Schritt an

Die Snaredrum mag in der Marching Band vielleicht nicht das wichtigste Instrument sein, eine zentrale Rolle spielt sie aber unbestritten. Genau wie die Snare an einem Drumset kann sie mit einem Stahlkessel von etwa 5"-6,5" Tiefe bei einem Durchmesser von 14" bestückt sein. Der einzige große Unterschied ist die Halterung für den Transport beim Marschieren. Zunehmend beliebter werden jedoch die Paradesnaredrums mit ihren 10"-12" tiefen Kesseln aus Holz oder Stahl bei 13" oder 14" Durchmesser.

Sie verfügen häufig über einen Schutzbügel am unteren Spannreifen (Abbildung links oben), der Schäden am Snareteppich vermeiden soll. Bei Hochleistungsmodellen sind die Snaredrähte sogar einzeln einstellbar (Abbildung rechts). Das Schlagfell besteht beim amerikanischen und schottischen Drumming in der Regel aus Kevlar. Für Pipe Drummer gibt es Modelle mit einem zweiten Teppich direkt unter dem Schlagfell. Das Pearl-Championship-Pipe-Modell (abgebildet in blauem Finish) verfügt über eine Free-Floating-Konstruktion und kostet stolze 968 Euro (www.pearldrums.com).

Paradesnaredrums müssen aber nicht zwangsläufig teuer sein. Die schneeweiße Yamaha MS1014 (Abbildung links unten) ist zwar einfacher konstruiert, aber vollkommen Street-tauglich und schon für 204 Euro (UVP) zu haben (www.yamaha-europe.com).



Königinnen der Marching Bands:
Paradesnaredrums



billiger kaufen...frei Haus
Tausende Instrumente Versandbereit

MUSIC STORE
professional
www.musicstore.de

Der Music Store....ca. 13.000m² Lager, Service-, Demofläche



Bücher & DVDs für Marching Drummer

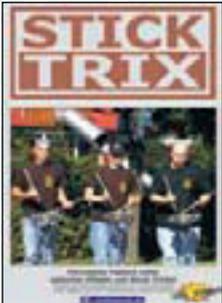
Das Material für den Erfolg



Es gibt viele Dinge, die ihr auf dem Weg zum coolen Marching Drummer lernen müsst. Hier helfen euch vor allem ein Lehrer, der richtige Verein und ein paar schlaue Büchlein und DVDs. Den richtigen Lehrer und Verein müsst ihr schon selber finden. Für letzteres haben wir eine Auswahl zusammengestellt, die ihr euch unbedingt mal anschauen solltet.

Timm Pieper – „Stick Trix“

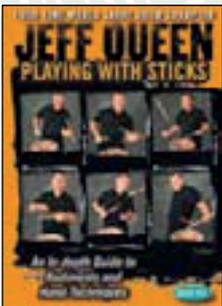
Buch, marchingmusic.de, 39 Euro



Ein außergewöhnliches Percussion-Feature gespielt mit optischen Effekten und Stick-Spielereien. Das Stück kommt mit nur zwei Stimmen aus: eine mittelschwere Stimme für Snare Drums (und das müssen nicht unbedingt Marching Snares sein, wie auf dem Video zu sehen ist) und eine leichte Stimme für Toms oder Snare Drums mit abgespanntem Teppich. Eine DVD ist im Lieferumfang enthalten.

Jeff Queen – „Playing With Sticks“

DVD, Hudson Music, 29,90 Euro



Jeff Queen ist mehrfacher Snaredrum-Solo-Champion und Trommler bei der (Ex-)Broadway-Show „Blast“. Jeff erklärt auf seiner DVD Schlagtechniken und deren Anwendung in Flams, Diddles, Rolls und Hybrid Rudiments, Timing-Erklärungen, Solo-Ausarbeitung, Backsticking, Stick Tricks und einige von Jeff selbst gespielte Soli. Die DVD ist sowohl für Anfänger als auch für fortgeschrittene Spieler geeignet.

Blue Devils & Scott Johnson – „Blue Smoke“

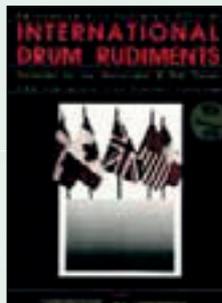
DVD, Blue Devils, 29,95 Euro



Die Blue Devils sind der führende Drumcorp in den USA. Den Erfolg haben sie nicht zuletzt ihrem Ausbilder Scott Johnson zu verdanken. Die „Blue Smoke“-DVD zeigt eine Dokumentation über die Drumline der Blue Devils von 2006. Es gibt Einblicke in die Woche der World Championships: Warm Ups der Percussion, Eindrücke von Gesamtproben auf dem Showfeld, Interviews mit Spielern und Ausbildern.

Jay Wanamaker & Rob Carson – „Intern. Drum Rudiments“

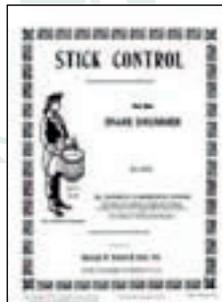
Buch, Alfred Publishing, 19,80 Euro



Dieses schlanke Büchlein stellt eine einzigartige Sammlung an Rudiments dar. Hier findet ihr alles Wichtige, was ein guter Marchingdrummer drauf haben sollte: von Roll- über Diddle-, Flam- bis hin zu Drag-Rudiments. Die Sammlung wurde in Zusammenarbeit mit dem P.A.S. International Drum Rudiment Committee zusammengestellt. Für besseres Lernen liegt dem Buch eine CD bei.

George L. Stone – „Stick Control“

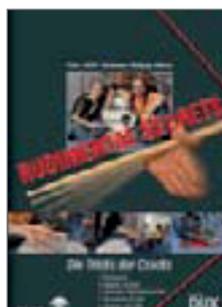
Buch, George B. Stone, 13 Euro



Kult-Status! Wer ernsthaft vorankommen will, findet hier hunderte von Standardübungen für die tägliche Arbeit auf der kleinen Trommel. Die Stickings (Schlagfolgen) sind die idealen Übungen für Koordination, Geschwindigkeit, Kraft, Präzision und die Entwicklung der schwächeren Gliedmaßen. Ein unscheinbar wirkendes Standardlehrwerk ... und das ohne Text, dafür mit Technikübungen bis der Arzt kommt.

Peter Bachmayer/Wolfgang Höllerer – „Rudimental Secrets“

Buch inkl. DVD, Edition Dux, 29,90 Euro



Zum Ziel gesetzt, die Geheimnisse korrekter Spieltechnik zu lüften, widmeten die beiden Autoren einen Großteil dieses bebilderten Buchs, genau wie die beinhalten DVD, der unabdingbaren Fundamenten des Schlagzeugspiels, wie Stockhaltung, Schlagausführung und essenzielle Bewegungsabläufe der Hände, aber auch Füße. Das gesamte Werk ist bestens zum Selbststudium geeignet.

SURFTIPPS

Für alle Freunde des coolen Drumming und ultraschneller Sticktricks haben wir euch ein paar unterhaltsame Links zu Videos zusammengestellt, in denen ihr sehen könnt, was der moderne Marching Drummer von Welt alles so drauf haben muss.

Egal ob große amerikanische Drumcorp-Shows, Warm-ups einzelner Trommler, private Sessions von talentierten Amateurdrummern, bei Videoportalen wie Youtube findet ihr so schier alles. Wie sich der Drumcorp von den Blue Devils einspielt, seht ihr unter <http://www.youtube.com/watch?v=QHksvw-5A14>. Auf <http://www.youtube.com/watch?v=U4sjNtH3pRI> findet ihr einen deutschen Drumcorp der das ganze mit Gesang aufpeppt („How We Do“). Einen echten schottischen Meister seht ihr unter <http://www.youtube.com/watch?v=IYT77qnPqcl>. Jim Kilpatrick zeigt, was Geschwindigkeit wirklich bedeutet, wobei alles immer schön musikalisch bleibt.

Weitere sehenswerte Links sind:

Hip Hop Drummers:

<http://www.youtube.com/watch?v=osHT73lWMD0&feature=related>

Blast Drum Line:

<http://www.youtube.com/watch?v=VqUFBe3qmQc&feature=related>

Snare Solo:

<http://www.youtube.com/watch?v=ZiE98kG-zmA&feature=related>

Sacramento Freelancers:

<http://www.youtube.com/watch?v=PqwXxQ-oEK8>

Weitere Videos findet ihr bei Youtube. Viel Spaß beim Stöbern, Staunen und Nacheifern.



Screenshots von oben nach unten: Blue Devil Warm up, „How We Do“, Jim Kilpatrick

MUSIC STORE

professional
www.musicstore.de

billiger kaufen...frei Haus
mehrere tausend Gitarren Versandbereit

Schöner informieren: blättern Sie in unserem interaktiven Blätterkatalog! unter www.musicstore.de



Vom Blätterkatalog sind Sie mit nur einem Klick wieder im Shop... Preise topaktuell!

Mehr zu diesem Workshop
findet ihr im Internet unter
www.drum-heads.de

Timm Pieper

Gruppending Dynamik

Damit ihr eine Vorstellung bekommt, was die Trommler in einer Marching Band auf dem Kasten haben müssen, hat euch Timm Pieper einige Übungen zusammengestellt. Wenn ihr die Möglichkeit habt, probiert diese Übungen in der Gruppe aus.

Das erste Notenbeispiel sieht einfach aus, stellt sich im Ensemble aber als Herausforderung dar: die Achtelnoten so exakt wie möglich zusammenspielen. Gleichzeitig sollte jeder genauestens auf seine Spieltechnik achten. Die Übung könnt

ihr in diversen Dynamikstufen beziehungsweise Stockhöhen spielen – Crescendi und Decrescendi inklusive. Die nächste Übung (Beispiel 2) dient zur Entwicklung guter Double Strokes (Doppelschläge). Doppelschläge benötigen ihr in verschiedenen Rudiments (insbesondere offener Wirbel). Wichtig ist, dass jeder Spieler wirkliche Doppelschläge ausführt und nicht zwei schnelle Einzelschläge hintereinander spielt. Der zweite Schlag eines Doppelschlages sollte exakt die gleiche Lautstärke haben wie der erste.

Offene Wirbel präzise spielen

„Hugga-Digga-Burrrr“, auch „Chicken-And-A-Roll“ genannt, ist eine Übung, die wohl jedes Marching-Percussion-Ensemble im Programm hat (Beispiel 3). Der Name der Übung ist ungewöhnlich, leitet sich aber aus ihrem Klang

her. Es geht darum, dynamisch klare und rhythmisch exakte, offene Wirbel zu spielen. Ein exaktes Zusammenspiel dieser Übung ist nicht so einfach – schließlich müssen die 32stel-Noten supergenau in Time sein.

Betonungen machen es spannend

Akzente in Achtelnoten, das ist das Thema des Beispiels 4. Das Prinzip ist recht simpel: durchlaufende Achtelnoten, von denen einige betont werden. Achtet darauf, dass alle Akzente wirklich exakt gleich laut und alle Taps (so heißen die nicht akzentuierten Schläge) schön leise sind. In den Hörbeispielen hört ihr noch eine Variation in der Snaredrum: Aus den Akzenten werden Flams, zusätzlich sind die Akzente gedoppelt. „Accent Drag Exercise“ ist eine Übung aus meinem Buch „The-X-Concept“ (Beispiel 5). Es geht in erster Linie um die Kombination von einem Akzent mit einem direkt dahinter liegenden Drag (Doppelschlag). Wie ihr hört, ist das Ganze in ein paar nette Grooves verpackt, damit das Üben auch Spaß macht. Wer Lust hat, kann auch aus den Akzenten Flams ma-

Als Mitbegründer des Noten- und Buchverlags marchingmusic.de schreibt Timm Pieper zahlreiche Arrangements und Kompositionen für Percussion Ensembles und Musikvereine in ganz Europa. Daneben unterrichtet er an der Musikschule Hagen a.T.W. und arbeitet als musikalischer Leiter mit vier norddeutschen Marching Percussion Ensembles. Regelmäßig fungiert Timm als Dozent auf verschiedenen Workshops – meist geht es dabei um Spieltechnik für (Marching-)Trommler.
www.timmpieper.de



Auf der DrumHeads!!-CD hört ihr die Übungsbeispiele dieses Workshops

Beispiel 1



Beispiel 2



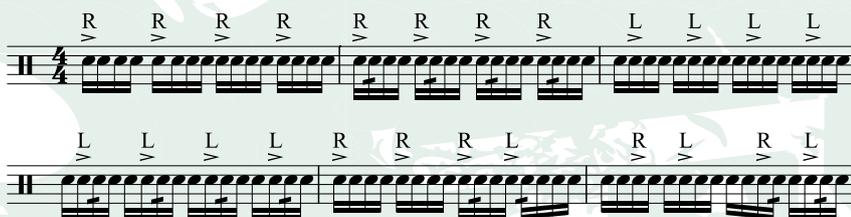
Beispiel 3



Beispiel 4



Beispiel 5



chen und es ergeben sich dann Flam-Drags. Umgekehrt könnt ihr auch die Drags komplett weggelassen und habt so eine schlichte Akzentübung.

Cadences fürs Ensemble

Street Cadences sind kurze Musikstücke für Marching-Percussion-Ensembles, die meist auf Umzügen eingesetzt werden. Oftmals bestehen die Cadences nur aus 16 oder 32 Takten, die dann immer im Kreis gespielt werden. In „Oooh Yeah 2004“ (Beispiel 6 im Downloadbereich unter www.drumheads.de) hört und seht ihr ganz deutlich, wie wichtig die Rolle der Bassdrums im Ensemble ist, denn in den ersten acht Takten liegt die Melodie ganz klar in der Bassline. Das Quint unterstützt die Melodie, Snare und Becken spielen begleitende Rhythmen. „Street Beat '02“ ist eine Cadence, die Scott Johnson (Blue-Devils-Instructor) geschrieben hat. Das Original ist allerdings so schwer, dass es für die meisten deutschen Gruppen nicht spielbar wäre. Was ihr hier

seht (Beispiel 7) und hört, ist ein vereinfachtes Arrangement, welches ich für meine Drumlines geschrieben habe. Notenbeispiel 8 stammt aus einem kompletten Marching-Band-Arrangement (also mit Bläsern und Mallets). Hier hat die Percussion also kein Solo wie bei den Cadences, sondern nur eine Begleitfunktion. Die Snare und Bassdrums spielen Rhythmen, die vom Schlagzeug beziehungsweise dem Bass stammen. Die Toms füllen ein wenig auf.



Als Drumset-Spieler ist Timm derzeit mit „Safkan“, einer deutsch-türkischen Rockshow, unterwegs.

MUSIC STORE

professional
www.musicstore.de

billiger kaufen...frei Haus
mehrere tausend Gitarren Versandbereit

Schöner informieren:
blättern Sie in unserem
interaktiven Blätterkatalog!
unter www.musicstore.de



Der neue Music Store Katalog!
416 Seiten Hits, News + Deals!
Kostenlos bestellen!
www.musicstore.de